

PJ-Evaluation

Ev. Krankenhaus Kalk - Gynäkologie - Herbst 2018 - Frühjahr 2019

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Ev. Krankenhaus Kalk
Zeitraum: Herbst 2018 - Frühjahr 2019
Abteilung: Gynäkologie
N= 5



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2018 - Frühjahr 2019

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2018 - Frühjahr 2019

Stimmt

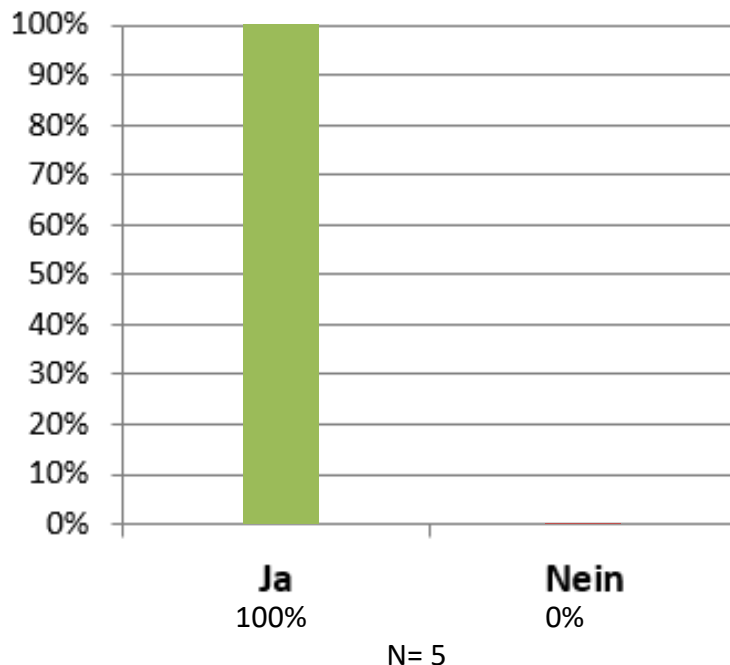
Stimmt nicht

	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		◆			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		◆			
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)		□ ◆			
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)		◆ □			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		◆			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		□ ◆			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			◆ □		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		□ ◆			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆ □		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.	◆	□			
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	□		◆		
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	□ ◆				
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	□ ◆				
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	□	◆			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	□	◆			

Klinik: Ev. Krankenhaus Kalk
Zeitraum: Herbst 2018 - Frühjahr 2019
Abteilung: Gynäkologie
N= 5

	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				<input type="checkbox"/>	◆
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				◆	
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		<input type="checkbox"/>	◆		

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	Unbedingt zu empfehlen! Das Tertial hat sehr viel Spaß gemacht! Tolles Team, es wird einem viel gezeigt und beigebracht, man darf überall mit hin und vieles selbstständig machen. Auch die KrankenpflegerInnen auf den Stationen sind sehr freundlich. Nach den Blutentnahmen am Morgen konnte ich die Wöchnerinnen visitieren und abschlussuntersuchen, durfte im Kreißaal viel schallen, Geburten begleiten, U1 Untersuchungen durchführen. In der Ambulanz konnte ich die Anamnese erheben, durfte schallen und untersuchen. Im OP durfte ich fast immer assistieren und mir wurde viel gezeigt. 5 Euro fürs Mittagessen pro Tag kommt aufs PJ-Gehalt drauf.	Da ich insgesamt 4 Monate da war, wurde mir viel gezeigt, ich konnte am Ende viel selbst machen und den Assistenzarzt im OP ersetzen, wenn Not war, z.B. als 1. Assistenz im OP bei Sectiones und Laparoskopien. Das Verhältnis zwischen ÄrztInnen und Hebammen ist sehr gut, selbstverständlich gibt es auch mal kleine Differenzen, die aber schnell überwunden werden. Ich durfte bei sehr vielen Geburten mit dabei sein, habe die Hebammen bei ihrer Arbeit begleitet, die sich teilweise auch Zeit für mich genommen haben, um Sachen wie Einleitung, CTG etc. zu besprechen.	Es gibt eine OP-Schwester, an deren Art man sich etwas gewöhnen muss...	"Festeres" Rotationsschema: Dass man am Anfang einmal bespricht, was für "Stationen" es gibt, die man durchlaufen kann, und wie man sich die Zeit am besten einteilt (z.B. je 4 Wochen, Beginn Kreißaal (morgens 1b inkl AU und Entlassungen), Ambulanz, OP (sowieso zwischendurch wenn gebraucht, aber auch für größere Eingriffe zum Zugucken), Station 2a. Irgendwann hat man raus, wo man sich "Arbeit" suchen kann, sollte mal im Kreißaal nichts los sein, aber es wäre hilfreich am Anfang kurz zu besprechen, wie man sich selbst einteilen sollte. Ich hab das in Gesprächen mit Kolleginnen in den ersten zwei Wochen herausgearbeitet, würde die Info aber auch schon am Anfang sinnvoll finden.
Student 2	Ja	Sehr gutes Tertial, man wird ins Team integriert.	Die Vielfältigkeit und die Möglichkeit sich die Bereiche selbst auszusuchen. Es gab nie den Zwang irgendwo bleiben zu müssen.		
Student 3	Ja	ja, auf jeden fall. (begründung: siehe unten)	nettes team, flache hierarchien, wertschätzung, immer offenes ohr für fragen, möglichkeit zur setzung eigener schwerpunkte, möglichkeit nachdienste mitzumachen --> viele	tlw. war wegen unterbesetzung wenig flexibilität vorhanden. (wann studenttag, (nacht-)dienste, wo arbeiten (ambulanz/station/op). kam aber selten vor und hatte auch den vorteil ab und zu als 1. assistenz	mehr gynäkologische/geburtshilfliche pj-schulungen wären toll.

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

spontangeburt gesehen. Haus ist klein genug, um sich schnell zurecht zu finden und groß genug, um abwechslungsreich zu lernen und zu arbeiten.

im OP stehen zu können.

Student 4

Ja

Student 5

Ja

- man sehr gut in das Team miteinbezogen wird
- man nach einiger Zeit viel untersuchen darf
- es fast immer möglich ist bei Sprechstunden, Untersuchungen und Geburten etc. dabei zu sein
- man eigene Patienten betreuen darf

- Ärzte, Schwestern, Hebammen sind sehr nett und bereit die Studenten miteinzubeziehen
- Gynäkologische Untersuchungen konnten nach einiger Zeit selbst durchgeführt werden
- eigenständiges Arbeiten auf Station
- eigener PC-Zugang und eigenes PJ-Telefon

- Teilweise war es zeitlich etwas schwierig an der Visite teilzunehmen

- Einführen eines Rotationsplanes für die PJler